An die geliebte

Autor(en): **Jlcköb, Lrak**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 48

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

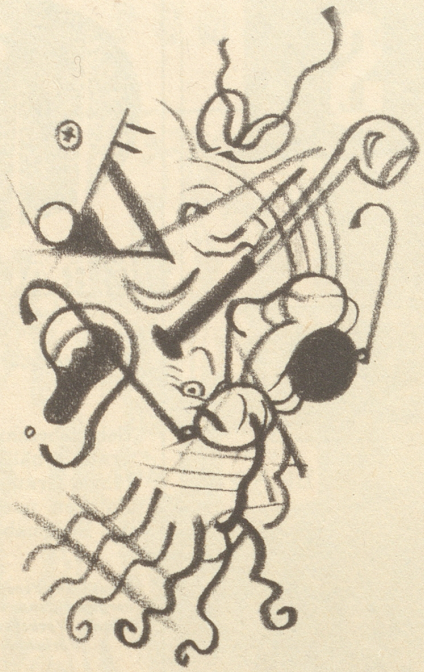
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Ecke des Surrealisten



Lrak Jlcköb

An die geliebte

Bring den neurosenstrauß aus meinem haus,
er riecht zu laut in meinen eigenen herbst,
grüß mir den balken mit der fledermaus
in den du deine musenkinder kerbst.

Und denke, ich sei nicht. Und innen hohl,
und nichts darum herum als bitterkeit,
was übrig bleibt - - - streu es in alkohol,
so haben wir nicht ganz umsonst gefreit.

Lrak Jlcköb

Kleine Geschichte aus Suomi

In der Stadt Kuopio in Mittelfinnland fand eine kommunistische Ausstellung statt. Ein altes Mütterchen aus Karelien hatte sich dorthin verirrt und stand nun vor einem überlebensgroßen Bilde Stalins. Sie betrachtete es lange, und beeindruckt von der Wucht des Porträts sagt sie schließlich: «Gott, das wird ein starker Mann sein!» Ein russischer Offizier hört es und erklärt: «Jaja, dieser Mann ist sehr, sehr stark. Ihm allein ist es gelungen, Deutschland zu zerschlagen und Hitler aus dem Osten zu vertreiben.» Darauf schlägt das Mütterchen beide Hände zusammen und meint mit frommem Gebet: «Lieber Gott, wenn jener Mann so stark ist, so hilf ihm doch, die Russen endlich aus Karelien zu vertreiben.»

J. S.

Kleine Aspekte

von Hugo Jacobi

Vor Jahren sprach man, etwas überlegen, von der Türkei als dem «Kranken Mann». Heute erscheint die ganze europäische Familie krank. Wie beruhigend, daß der kranke Mann nicht gestorben ist.

«Pan-Europa» — heute muß man sich noch mit einem Panik-Europa begnügen.

Ein deutscher Politiker sprach nach dem Kriege von Deutschland als dem «Armenhaus» Europas — liegt es nicht nahe, zu sagen, daß es vorher das Armeehaus Europas war?

Nach der «Résistance»-Bewegung in Frankreich müßte nun eine Bewegung für seine «Existence» kommen.

Italien sollte wieder anfangen zur Faszination zu werden, nachdem es die «Fasci-Nation» überwunden hat.

Die Schweiz: eine Insel — aber auch, wie man hört, das «Festland» Europas.

Heute ist die Politik die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Spricht man nicht vom «sacro egoismo»? Auf, laßt uns auch von einem sacro altruismo sprechen. Ach, beide können auch unheilig sein, unrichtig, ein Unrecht.

Wie haben sich die Zeiten geändert. Friedrich Vischer sprach von der «Tücke des Objekts» — wir haben von der Tücke des Subjekts zu sprechen.

«Nervus rerum» — nervus hominum.

Es ist bemerkenswert, daß ein einziger Tropfen ein ganzes Glas zum Ueberlaufen bringt.

Sicher wie ein Naturgesetz ist es, daß das Pendel immer wieder zurückschwingen wird zum Individuum, dem Anfang und Ende, dem Ziele, da wir Menschen sind.

Zeitgeist Von Hs. Siegfried

Wissen ist heut' überflüssig,
Lernen manchem überdrüssig,
Boxkampf und der Fußballsport
Helfen dir im Leben fort.

Tour de Suisse und Autorennen,
Alle Sportkanonen kennen
Und im Toto ein Gewinn,
Das ist heut' des Lebens Sinn.

Gut gegessen ist doppelt gelebt!
Essen Sie in der Börse!
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz. Telefon (051) 27 23 33
Großer P-Platz
Hans König jun.

Ein kleines Vergnügen
in der
ODEON-BAR
ZÜRICH am Bellevue
Inh. G. A. Doebeli